

SCHORNDORF »

AKTUELL

Schorndorf
digital erleben



Alle Infos unter
www.schorndorf.de/digital

Schorndorfer Stadtanzeiger mit den Stadtteilen Buhlbronn, Haubersbronn, Miedelsbach, Ober-/Unterberken, Schlichten, Schornbach und Weiler

52. Jahrgang • Nummer 47
Donnerstag, 24. November 2022

Gut in der Schule und vorbildliches soziales Verhalten

Der Rotary Club Schorndorf verlieh zum 27. Mal die Rotary-Schülerpreise - Schirmherr ist Oberbürgermeister Bernd Hornikel

Von Verena Krabbe

Nach lange Coronapause konnte in diesem Jahr die Verleihung der Rotary-Schülerpreise wieder in großem Rahmen stattfinden. Die Forscherfabrik Schorndorf bot dafür den idealen Rahmen.

Dr. Andrea Bergler, Präsidentin des Rotary Clubs Schorndorf, freute sich, die Preise zum 27. Rotary Preis wieder vor Publikum vergeben zu können. „Eure Schulzeit war massiv geprägt von der Corona-Pandemie. Ihr hattet es wirklich nicht einfach. Umso mehr bewundere ich eure Disziplin im Homeschooling durchgehalten zu haben. Seid stolz, unter diesen Bedingungen eure Abschlüsse gemacht zu haben“, so Dr. Bergler.

Auch Oberbürgermeister Bernd Hornikel, der als Schirmherr fungierte, gratulierte den Schülern zu ihrer hervorragenden Leistung. Gleichzeitig erinnerte er daran, was wirklich wichtig ist und auch beim Rotary-Schülerpreis eine große Rolle spielt: die Gemeinschaft und deren Zusammenhalt. „Ihr, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, sitzt hier, weil Ihr Euch für die Gesellschaft einbringt. Auf euer vorbildliches soziales Engagement, eure einwandfreien charakterlichen Eigenschaften sowie auf eure schulischen Leistungen könnt Ihr sehr stolz sein“, erklärte der Oberbürgermeister.

**Stefanie Winter,
Grafenbergschule**

In ihrer Laudatio begann Tutorin Christina Labarta mit der Beschreibung des Abiballkleides von Stefanie Winter. Wieso? Weil es selbst designt und genäht war. Dies zeige alle relevanten Aspekte ihrer Persönlichkeit. Stefanie besitzt die Fähigkeit Ideen in die Tat umzusetzen und aus Visionen etwas schönes, tastbares und reales zu machen. Sie ist eine Person, die sich etwas traut und die keine Angst hat, ihre Meinung zu äußern und die sich nicht unbedingt an konventionelle Formen oder Strukturen anpassen möchte. Menschen wie Stefanie braucht die Gesellschaft, ist sich Labarta sicher. Menschen, die in der Lage sind Konventionen zu hinterfragen und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Mit ihrer höflichen, angenehmen und hilfsbereiten Art hatte sie einen positiven Einfluss auf die Klasse. Als Klassensprecherin brachte sie sich ebenso wie in der SMV aktiv mit ein. Sie war immer gut gelaunt, gesellig und für jeden Spaß zu haben. Sie brachte sich auch bei außerschulischen Veranstaltungen gerne mit ein.

An der Preisverleihung konnte Stefanie Winter aufgrund ihres Studiums in Kiel leider nicht teilnehmen. Den Preis nahm ihre Mutter entgegen.

**Samea-Joelle Zöller,
Johann-Philipp-Palm-Schule**

„Unsere Schule steht für Zivilcourage, Förderung, Bildung, Erfolg und Teamgeist“, begann Samea-Joelles, die ehemalige Klassenlehrerin von Yvonne Rothe, ihre Laudatio. Die Berufsfachschule Wirtschaft absol-



Oberbürgermeister Bernd Hornikel (l.) und Rotarypräsidentin Dr. Andrea Bergle (r.) mit den Preisträgern Sabrina Weiberg, Moritz Ammer, Penelope Kotsuglou, Jana Schneider, Samea-Joelle Zöller, Mutter von Stefanie Winter, Vater von Annika Schuchardt, Frieda Schönleben (v.l.). Foto: Krabbe

vierte Samea mit Bestnoten und ist aktuell auf dem Weg zur Fachhochschulreife im Berufskolleg Fremdsprache, ebenfalls an der Palm-Schule. Toleranz und Respekt gegenüber aller Lebensformen ist Samea extrem wichtig. Als Klassen- und Schülersprecherin vertrat Samea eine Vielzahl an Personentypen und trat voll und ganz für sie ein. Sie hat eine tolle Art zu kommunizieren, sowohl mit Lehrern als auch mit Schülern. Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit sind ihr dabei wichtig. Man fand Samea in der Schule immer dort, wo Hilfe benötigt wurde. Freude an Veränderung, Strukturiertheit, eine hohe Frustrationstoleranz und ihr unerschütterlicher Optimismus zeichnen sie zudem aus.

**Penelope Kotsuglou,
Fröbelschule**

Penelope hatte, bevor sie an die Fröbelschule kam, schon einiges an Ausgrenzung und Anfeindung erleben müssen. Auch der Start an der Fröbelschule war nicht ganz einfach, erinnert sich Lehrerin Bianca Mölders. Doch Penelope fand einen Weg konstruktiv mit Problemen umzugehen und sich diesen zu stellen. Stets stand sie auch anderen Personen, vor allem Schwächeren in schwierigen Situationen bei. Sie ließ nicht locker, bis eine Angelegenheit geklärt war. Dabei blieb sie immer freundlich aber deutlich in der Sache. Durch ihr aufmunterndes und ermutigendes Wesen machte sich Penelope bei Schülern und Lehrern beliebt. Durch ihre positive Einstellung wurde sie auch zur

Klassensprecherin sowie zur stellvertretenden Schülersprecherin gewählt. Ihre herzliche, offene und höfliche Art wurde ihr auch bei verschiedenen Praktika bescheinigt. Ihre Geduld sowie ihre fröhliche, freundliche und zugewandte Art wirkten motivierend auf außenstehende Personen.

**Jana Schneider,
Gemeinschaftsschule Rainbrunnen**

Lehrerin Andrea Bräuninger begann ihre Laudatio mit einem Blick in die Abschlusszeitung von Janas Jahrgang. Dort hatte Jana beispielsweise geschrieben, dass sie die Stunden am schönsten fand, in denen über allgemeine Themen gesprochen wurde und die gemeinsam unternommenen Ausflüge im Mittelpunkt standen. Ihren Mitschülern wünschte Jana für die Zukunft: Bleibt immer an euren Zielen dran, wenn man wirklich will, kann man alles schaffen. Sehr passend, denn so hat die Lehrerschaft Jana auch erlebt, als eine sehr zielstrebige und fleißige Schülerin. Wenn sie an Jana zurückdenken, denken sie an ein unglaublich fokussiertes Mädchen, das weiß was es will. Ein Mädchen mit klaren Vorstellungen, das immer schick gekleidet ist. Nach ihrem erfolgreichen Realschulabschluss macht sie nun eine Ausbildung in einem Modeunternehmen. Jana war in der Schule allseits beliebt und erledigte ihre Aufgaben stets schnell und zuverlässig. Bei Konflikten konnte sie vermitteln und strahlte eine natürliche Autorität aus.

**Moritz Ammer,
Gottlieb-Daimler-Realschule**

In der Konferenz der Lehrerschaft der GDRS waren sich alle einig, dass Moritz der Preisträger der Schule sein soll, verriet Nicole Illg. Seine besondere Persönlichkeit fiel jedem schnell auf. Das Schicksal hat ihm einige körperliche Erschwernisse auferlegt und auch von Mobbing war Moritz betroffen. Mit dem Wechsel in seine Klasse an der GDRS änderte sich die Situation und er gewann an Sicherheit und Rückhalt durch seine Klassenkameraden. Stets stand er anderen bei und setzte sich mutig für sie ein. Auch die Lehrer nahmen ihn als enorme Entlastung im Schulalltag wahr. In brenzligen Situationen konnte man sich immer auf Moritz verlassen. Der Gong zum Schulende oder zur Pause interessierte ihn nicht. Als Obersanitäter der Schule war Moritz bei vielen Schulveranstaltungen verantwortlich, auch prüfte er regelmäßig die Erste-Hilfe-Kästen und leitete die neuen Sanis an. Auf dem Schulhof war er sehr beliebt und nie alleine. Mit seinem Interesse und Fachwissen aber auch menschlich hat Moritz einen großen Fußabdruck hinterlassen.

**Sabrina Weiberg,
Albert-Schweitzer-Schule**

Susanne Langner hielt die Laudatio für Sabrina und übersetzte Soziales Engagement mit „aktiv für das menschliche Miteinander

einsetzen“. Dies machte Sabrina definitiv. Während der Anfänge der Corona-Pandemie, bei der Schüler und Lehrer neue Wege gehen mussten, wie etwa mit Materialpaketen oder Online-Videokonferenzen, war Sabrina immer aktiv mit dabei. Sie hatte keinerlei Probleme, sich auf die neue Situation einzustellen. Auch die Rückkehr zum normalen Schulmodus klappte hervorragend. Sabrina war stets aktiv beteiligt an allem was anstand, half und unterstützte bei allen Gelegenheiten. Wurden Freiwillige gesucht, war Sabrina immer bereit zu helfen. In der SMV beteiligte sie sich an Arbeitsgruppen. Vor Corona war sie auch im Sanitätsdienst tätig. Zudem zählte Sabrina zu den Besten der Klasse. Ihr Fleiß wurde mit einem wirklich guten Abschlusszeugnis, auf das sie stolz sein kann, belohnt.

**Annika Schuchardt,
Max-Planck-Gymnasium**

Annika absolviert momentan ein freiwilliges ökologisches Jahr in Leipzig und konnte daher leider nicht an der Preisverleihung teilnehmen. Ihr Vater nahm den Preis für sie entgegen. Genau dieses Engagement und diese Bereitschaft sich für die Gesellschaft und einen nachhaltigen Umgang mit dem Planeten einzusetzen, erwähnte auch Rektor Markus Wasserfall in seiner Laudatio. Konstruktiv setzte sich Annika für die eigene und künftige Generationen ein. Ebenso war Annika in der Schule sehr sozial engagiert und stets hilfsbereit. Auch in der Pandemie hatte sie es sich zur Aufgabe gemacht, sich für ihre Mitschüler einzusetzen und gleichzeitig das Thema Nachhaltigkeit am MPG zu verankern. In ihrer Freizeit arbeitet Annika im Unverpacktladen und engagierte sich so über die Schule hinaus. Im Laufe ihrer Schulzeit leistete sie viel an Organisationsarbeit im Hintergrund, ohne sich darstellen zu wollen.

**Frieda Schönleben,
Burg-Gymnasium**

Frieda nahm den weiten Weg von der Nordseeküste auf sich, um bei der Verleihung dabei sein zu können. Dort macht sie momentan ein freiwilliges ökologisches Jahr, wovon Lehrer Michael Krauß leicht einen Bogen schlagen konnte zum Grund ihrer Nominierung. Für die BG-Schulgemeinschaft und die heutige Gesellschaft setzte sich Frieda gerne an und packte, wenn nötig, auch selbst mit an. Besonders sichtbar wird dies durch ihren jahrelangen Einsatz für die SMV und als Schülersprecherin. Vor allem während Corona war es Frieda ein großes Anliegen, das soziale Miteinander so gut wie eben möglich aufrecht zu erhalten. Auch im Arbeitskreis „Schule ohne Rassismus“ war sie aktiv. Als Schülersprecherin musste sie auch repräsentative Aufgaben übernehmen. In der Theater-AG war sie ebenfalls engagiert und spielte sogar nach der Abiturprüfung noch eine zentrale und tragende Rolle. Auch die schulischen Leistungen waren extrem gut, Frieda zeigte vielseitige Interessen und Begabungen